

Weser-Kurier: Samstag, 27. März 2021

Paula Modersohn-Becker geehrt

IRENE NIEHAUS



Das Museum am Modersohn-Haus in Worpswede war am Freitag Schauplatz der Titelvergabe: Der Landesfrauenrat zeichnete das Künstlerdorf als Frauenort aus.

Worpswede, das Künstlerdorf im Teufelsmoor, ist eng verbunden mit dem Namen Paula Modersohn-Becker. Die Künstlerin, die zu Lebzeiten als „Malweib“ belächelt wurde, übt auch fast 115 Jahre nach ihrem frühen Tod eine große Anziehungskraft aus. Doch nicht die bemerkenswerte Malerin, sondern Paula Modersohn-Becker als emanzipierte Frau hat Worpswede nun den Titel Frauenort eingebracht. „Sie ging unbeirrt ihrem Talent und ihrer Leidenschaft nach und bereitete so den Weg für viele weibliche Kunstschafterinnen nach ihr“, unterstrich am Freitag Ursula Thümmler vom Landesfrauenrat, der die Frauenorte Niedersachsens ins Leben gerufen hat. Die Künstlerin Paula Modersohn-Becker werde als starke Frau ihrer Zeit gewürdigt, deren Lebensmittelpunkt um 1900 Worpswede war.

Verheiratet mit dem Maler Otto Modersohn pendelte sie bis zu ihrem Tod mehrfach zwischen dem kleinen Dorf und der Kunstmetropole Paris. Ihre intensiv gelebte Leidenschaft für ihre Kunst habe im Gegensatz zu den weiblichen Verhaltensnormen ihrer Zeit gestanden, so der Landesfrauenrat.

Worpswede ist der 43. Frauenort in Niedersachsen. Gewürdigt wird die Ehefrau des Malers Otto Modersohn in Worpswede mit einer Gedenktafel sowie mit der Sonderausstellung „Paula in Worpswede. Ein Frauenleben um 1900“, die von diesem Sonnabend an im Museum am Modersohn-Haus zu sehen sein wird. Allerdings gilt vom kommenden Montag an eine neue niedersächsische Corona-Verordnung. Am 1. Mai soll es dann noch eine größere Veranstaltung in Worpswede zum neuen Frauenort Paula Modersohn-Becker geben. Die Frauenorte, die auch ein Faktor im Kulturtourismus sind, erhalten seit 2014 eine Förderung vom niedersächsischen Gleichstellungsministerium. Kommunen können sich jeweils bis Ende März bewerben.